

SITZUNG N° 5/2018 vom 12. September 2018

Beginn: 14.00 Uhr

Anwesend:

C S V

WOLTER Michel, Bürgermeister
PIRROTTE Frank, Schöffe
STURM Richard, Schöffe
SCHOLLER Guy, Rat
BRUCH Jean-Marie, Rat
HAMES Joseph, Rat
SCHMIT Danielle, Rätin

L S A P

CRUCHTEN Yves, Rat, entschuldigt
RUCKERT Arsène, Rat
THILL Jos, Rat
FUSULIER Lucien, Rat
DUPREL Mireille, Rätin

DÉI GRÉNG

SIEBENALER-THILL Josée-Anne, Schöffin
HANSEN Marc, Rat

D P

FUNCK Nico, Rat

TAGESORDNUNG:

1. Nicht öffentliche Sitzung – Ernennung eines Beamten in der Gemeindeverwaltung.
2. Nicht öffentliche Sitzung – Ernennung eines Beamten in der Gemeindeverwaltung.
3. Mitteilungen des Schöffenrates.
4. Außerordentlicher Haushalt 2018 – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag zur Erweiterung des Gemeindeateliers „WaAZ“.
5. Gerichtsprozesse – Genehmigung eines Gerichtsprozesses im Rahmen der Neugestaltung der Umkleieräume für den Küntziger Fußballverein.
6. Gerichtsprozesse – Genehmigung eines Gerichtsprozesses bezüglich der Korrosionsprobleme an den Wasserbehältern des Niederkerschener Wasserturms „WaAZ“.
7. Außerordentlicher Haushalt 2018 – Genehmigung eines Zusatzkredites für den Bau eines Vorschulgebäudes in Küntzig.
8. Außerordentlicher Haushalt 2018 – Gutheißen eines zusätzlichen Kostenvorschlages für den Bau eines Vorschulgebäudes in Küntzig.
9. Städteplanung – Genehmigung zur Fragmentierung einer Parzelle in Küntzig.
10. Städteplanung – Genehmigung zur Fragmentierung einer Parzelle in Niederkerschen.
11. Sektorielle Leitpläne – Stellungnahme des Gemeinderates.
12. Grundschule – Gutheißen der Abänderungen an der provisorischen Schulorganisation für das Jahr 2018/2019.
13. Grundschule – Gutheißen der Betriebsverordnung bezüglich des Pedibus.
14. Jahresabschlusskonten – Gutheißen der Jahresabschlusskonten für das Jahr 2016.
15. Ordentlicher Haushalt 2018 – Kollektive Aufstellung der Haushaltsmodifikationen.

16. Ordentlicher Haushalt 2018 – Aufstellung der Vereinssubsidien für das Jahr 2018 (2. Teil, Sportvereine).
17. Personalangelegenheiten – Schaffen eines zeitlich begrenzten Vollzeitpostens im Statut des „salaré à tâche intellectuelle“ für die Bedürfnisse des Bürgeramtes.
18. Kommunale Kommissionen – Ersetzen von austretenden Kommissionsmitgliedern.
19. Verkehrswesen – Gutheißen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.
20. Fragen und Antworten.

Punkt 1: Nicht öffentliche Sitzung – Ernennung eines Beamten in der Gemeindeverwaltung.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Punkt 2: Nicht öffentliche Sitzung – Ernennung eines Beamten in der Gemeindeverwaltung.

Gemäß den Bestimmungen des Gemeindegesetzes wurde dieser Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt.

Punkt 3: Mitteilungen des Schöffensrates.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Zurzeit herrscht reges Durcheinander bei der Neuorganisation der RGTR-Buslinien, welche den Westen des Landes mit der Hauptstadt verbinden. Unsere Gemeinde ist hauptsächlich von den Linien 215 und 240 betroffen. Am 1. August wurden wir darüber in Kenntnis gesetzt, dass die Linie 215 ihren Terminus künftig auf der „*Stäreplatz*“ hat, während die Linie 240 bis zur „*Avenue Monterey*“ fährt. Nach eingehender Analyse hat der Schöffensrat am 8. August gegen diese Modifikation beim Minister Bausch protestiert, da sie eine absolute Entwertung der Buslinie 215 darstellt. Dieser Terminus mag interessant sein ab dem Zeitpunkt, wenn die Tram durch die ganze Hauptstadt fährt, doch derzeit müssten die Passagiere auf andere Busse umsteigen, um ins Zentrum zu gelangen.

In einem Radio-Interview des 5. September mit einem führenden Beamten des Transportministeriums erfuhren wir, dass die „*Charly's Gare*“ dann doch als Terminus bestehen bleiben würde. Nachdem wir fast täglich Änderungen bei den Fahrplänen auf der Webseite der Mobilitätszentrale feststellen konnten, erreichte uns eine weitere unerfreuliche Nachricht, laut welcher die Haltestelle an der „*Place de France*“ abgeschafft würde, was besonders für Hunderte von Studenten bedeuten würde, dass sie nicht mehr mit dem 215 nach Hause gelangen würden. Aufgrund der unterschiedlichen Stundenpläne genügt es heutzutage jedoch nicht, sich allein auf den Schülertransport zu verlassen. Diesbezüglich haben sowohl der Schöffensrat als auch der Schöffe Frank Pirrotte und der Rat Yves Cruchten beim Ministerium interveniert. Seitdem haben wir mehrere Richtigstellungen erhalten, doch wir haben den Eindruck, dass auch dem Ministerium so langsam der Durchblick abhandengekommen ist.

Wir hatten bereits eine Broschüre mit den abgeänderten Fahrplänen der öffentlichen Transportmittel in Auftrag gegeben, welche wir nun gestoppt haben. Die offiziellen Fahrpläne, die wir am vergangenen Montag erhalten haben, stimmen nicht mit den aktualisierten Plänen der Mobilitätszentrale überein. Da es derzeit ein Ding der Unmöglichkeit ist, Auskünfte vom Ministerium zu bekommen, sehen wir uns gezwungen die Broschüre nicht zu veröffentlichen und stattdessen die Bürger unserer Gemeinde zu bitten, die Fahrpläne bei der Mobilitätszentrale selbst zu konsultieren, um zu wissen, wie die Busse ab dem 17. September fahren.

Schöffe Frank PIRROTTE (CSV): Ich finde es schade, dass man uns als Gemeinde nicht informiert und wir nicht einmal eine verlässliche Antwort auf unsere Fragen bekommen. Darüber hinaus ist nicht nur Käerjeng, sondern auch die Gemeinde Dippach betroffen. Gegen die Abschaffung der Haltestelle „*Place de France*“ müssen sich beide Gemeinden zur Wehr setzen, denn wir können unseren

Schülern und Studenten nicht zumuten, nach dem Unterricht durch die halbe Hauptstadt zu laufen, um einen Bus zu erreichen, der sie nach Hause bringt. Aus Erfahrung kann ich sagen, dass auch die Dienstleister der RGTR-Linien derzeit im Unwissen sind, wie die einzelnen Linien ab dem 17. September gefahren werden sollen. Außerdem möchte ich noch bemerken, dass es sich bei der ganzen Reorganisation um ein Provisorium handelt und ab Mitte Oktober wiederum eine andere Situation gelten soll.

Rat Lucien FUSULIER (LSAP): Das Ganze gleicht einer Sabotage gegen die Gemeinde Käerjeng.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Es geht sicher nicht darum, die Gemeinde Käerjeng zu schädigen. Vielmehr handelt es sich um eine Reorganisation, die langfristig Sinn macht, jedoch hätte man die Linien aus dem Westen des Landes erst modifizieren sollen nachdem die Tramlinien fertiggestellt sind. Zu diesem Zeitpunkt stellt ein Terminus auf der „*Stäreplaz*“ eine echte Abwertung des Angebots für die Menschen aus den westlichen Gemeinden dar. Wir stören uns zudem sehr an der fehlenden Kommunikation seitens der Verantwortlichen des Ministeriums, denn unsere Bürger erwarten von uns, dass wir sie informieren, was wir jedoch so nicht können.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Wir haben diese untragbare Situation bereits intern diskutiert und schenken dem Schöffenrat unser vollstes Vertrauen um die Interessen der Gemeinde Käerjeng und ihren Einwohnern zu verteidigen.

Guy SCHOLLER (CSV): Die Linie 240, welche durch Küntzig und Fingig fährt, soll also weiterhin bis zur „*Avenue Monterey*“ fahren?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Bei der Linie 240 gibt es keine Abänderungen gegenüber des im August mitgeteilten Fahrplans.

Abschließend möchte ich noch mitteilen, dass das Schwimmbad „Op Acker“ im Prinzip am Ende dieses Monats wieder betriebsbereit sein wird. Die Eröffnung der neuen Küntziger Vorschule soll im Januar 2019 erfolgen.

Punkt 4: Außerordentlicher Haushalt 2018 – Gutheißen des Projektes mit Kostenvoranschlag zur Erweiterung des Gemeindeateliers „WaAZ“.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das Gemeindeatelier „WaAZ“ wurde vor der Gemeindefusion geplant und sollte damals den technischen Regiebetrieb der Gemeinde Niederkerschen beherbergen. Obwohl eine gewisse Reserve bereits mit eingeplant worden war, wurde diese durch den Zusammenschluss der Regiebetriebe und der Fuhrparks von Niederkerschen und Küntzig anlässlich der Gemeindefusion bereits aufgebraucht. Aufgrund von einigen gesetzlichen Bestimmungen, des wachsenden Regiebetriebes und der konsequenten Modernisierung des kommunalen Fuhrparks kommen wir an einer Erweiterung des Ateliers nicht vorbei. In das diesbezügliche Projekt werden wir etwa 2,2 Millionen € investieren. Es wird uns nun von den Herren Enzio Alleva und Raymond Betz vorgestellt.

Herr Enzo ALLEVA (ALLEVA ENZIO ARCHITECTURE): Bei den damaligen Planungen wurde das Maximum des zur Verfügung stehenden Grundstücks für das Gemeindeatelier genutzt. Es wurde jedoch bereits angedacht, dass eine etwaige Erweiterung möglich sein muss.

Die neue Halle besteht aus einer Stahlkonstruktion und wird sich von der Form, den Dimensionen und der äußeren Erscheinung her der bestehenden Konstruktion anpassen. Sie ist 36 Meter lang und 21 Meter breit. Mit einem Halbgeschoss und einer Hebeplattform versehen, erreichen wir so eine Nutzfläche von etwa 1.200 m². Heiz-, Strom- und Wasserversorgung erfolgt über eine Zufuhr aus dem Hauptgebäude.

Für den Bau mit einem Volumen von knapp 7.000 m³ haben wir einen Kostenvoranschlag in Höhe von 2.233.940 € errechnet.

Rat Jos THILL (LSAP): Auf welche Weise wird die Stahlkonstruktion gegen Korrosion geschützt?

Herr Enzo ALLEVA (ALLEVA ENZIO ARCHITECTURE): Die Stahlkonstruktion ist innen und somit gegen Niederschlag geschützt. Sie wird dementsprechend lediglich angestrichen und nicht galvanisiert.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Auf dem Dach der Halle wird eine Fotovoltaikanlage installiert, jedoch muss noch geklärt werden, ob wir sie in Eigenregie oder mit einem Partner betreiben.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Ist auch eine Vorrichtung zum Auffangen von Regenwasser geplant?

Herr Raymond BETZ (Gemeng Käerjeng): Da wir bereits über mehrere Auffangvorrichtungen an strategisch wichtigeren Orten verfügen, würde eine weitere Anlage hier keinen Sinn ergeben.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 5: Gerichtsprozesse – Genehmigung eines Gerichtsprozesses im Rahmen der Neugestaltung der Umkleieräume für den Küntziger Fußballverein.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ein Gerichtsprozess ist keine angenehme Angelegenheit, doch manchmal sind die Unstimmigkeiten nicht anders aus der Welt zu schaffen. In diesem Fall handelt es sich um den Estrich in den Umkleieräumen des Küntziger Fußballfeldes. Herr Betz erläutert uns die Einzelheiten.

Herr Raymond BETZ (Gemeng Käerjeng): Bei der Ausschreibung war eine thermische Bodenisolierung aus Steinwolle vorgesehen. Aus zeitlichen Gründen wurde stattdessen auf Polyurethan-Schaum zurückgegriffen und man bescheinigte uns, dass dies keinen Einfluss auf die Bodenfestigkeit hätte. Im Nachhinein mussten wir nun feststellen, dass der ganze Boden abgesackt ist und Wasser unter den Fußleisten hindurch läuft, was den PU-Schaum noch weiter zersetzt.

Die Firma Bati-Chapes, welche für den Estrich zuständig war, beauftragte einen Experten, welcher vor Ort zunächst feststellte, dass der gesamte Fußboden erneuert werden müsse. Anschließend sollte dann nur ein Teil erneuert werden, wobei diese Flickarbeiten wenig erfolgsversprechend wären. Nun stellt sich die Frage, ob wir einen Schadensersatz von 16.000 € annehmen, wobei dies nicht ausreicht, um die Arbeiten den Regeln entsprechend zu erneuern, oder einen Schadensersatz von 55.000 € einklagen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der Schöffenrat schlägt vor, in allerletzter Instanz einen Prozess anzustreben, sollte man sich nicht mit der Firma einigen können.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 6: Gerichtsprozesse – Genehmigung eines Gerichtsprozesses bezüglich der Korrosionsprobleme an den Wasserbehältern des Niederkerschener Wasserturms „WaAZ“.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Dieses Dossier dauert bereits etwas länger an. Herr Betz erklärt uns auch hier, worum es geht.

Herr Raymond BETZ (Gemeng Käerjeng): Nach der Fertigstellung des Wasserturms im Jahr 2014 kam es zur technischen Abnahme der Wasserbehälter und sie wurden befüllt. Mitarbeiter des Wassersyndikats S.E.S. hatten leichten Flugrost an der Innenseite der Behälter, ohne uns jedoch darauf hinzuweisen. Nach langen Diskussionen mit der zuständigen Firma Prowatec wurde ein Experte mit der Ursachenforschung beauftragt. Die Firma Prowatec versuchte anschließend, mit Hilfe ihres Anwalts die Expertise in Frage zu stellen.

Rat Jean-Marie BRUCH (CSV): Werden bei solchen Arbeiten keine Garantien ausgehandelt?

Schöffe Richard STURM (CSV): Die Firma ist der Ansicht, dass die Arbeiten konform ausgeführt wurden, so dass keine Garantie zurückzubehalten wurde. Dies ist auch der Grund, wieso es wohl zu einem Prozess kommen wird.

Rat Jos THILL (LSAP): Dass gerade Mitarbeiter der S.E.S. den Schaden bemerken und nicht melden, finde ich schlichtweg kriminell.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Ist der Gemeinderat damit einverstanden, dass wir unser Recht einklagen?

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 7: Außerordentlicher Haushalt 2018 – Genehmigung eines Zusatzkredites für den Bau eines Vorschulgebäudes in Küntzig.

Punkt 8: Außerordentlicher Haushalt 2018 – Gutheißen eines zusätzlichen Kostenvoranschlages für den Bau eines Vorschulgebäudes in Küntzig.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Wie bereits angekündigt, wird die neue Vorschule voraussichtlich vor Jahresende fertiggestellt sein. Allerdings benötigen wir dazu noch einen Zusatzkredit in Höhe von 550.000 €. Der Grund für den erhöhten Kostenvoranschlag ist keine schlechte Planung, sondern ein beträchtlicher Anstieg der Preise zwischen der Vorstellung des Projektes und der Ausschreibung der Arbeiten, bedingt durch eine überhitzte Bauaktivität. So sind die Regeln der Marktwirtschaft.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Das Projekt wurde im Februar 2016 vom Gemeinderat gutgeheißen, mit einem Kostenvoranschlag von 4,3 Millionen €. Die Eröffnung sollte mit dem Beginn des Schuljahres 2018/2019 erfolgen, was nun leider nicht geklappt hat, weshalb wir die Eröffnung um ein Trimester verschieben mussten. Derzeit fehlen unter anderem noch die inneren Türen, ohne welche eine Sicherheitsabnahme nicht möglich ist.

Die Haushaltsüberschreitung sowie auch die Verzögerung sind darauf zurückzuführen, dass wir bei der ersten Ausschreibung auf ein Generalunternehmen zurückgreifen wollten, was sich preislich als unmöglich herausstellen sollte. Daraufhin mussten wir ein zweites Mal nach Berufsstand ausschreiben. In der Zwischenzeit gab es aufgrund des gesättigten Marktes landesweit einen Anstieg der Preise zu verzeichnen, so dass bereits der überdachte Rohbau um 800.000 € teurer ausfiel. Die Projektmanager haben daraufhin viel verhandelt und versucht, die Überschreitung in Grenzen zu halten, mit dem Resultat, dass wir nun noch 550.000 € an Zusatzkredit benötigen. Bei der Planung war dieses Gebäude vom Quadratmeterpreis her das Teuerste, das wir je gebaut haben, so dass wir nicht von einem unterschätzten Budget sprechen können.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Das Bauvorhaben wurde gut geführt und das Projekt so umgesetzt wie es vorgestellt wurde. Die Überschreitung ist rein auf die Marktsättigung zurückzuführen, und es ist zu befürchten, dass diese Situation noch längerfristig Bestand haben wird. Ein Generalunternehmen bietet viele Vorteile, doch preislich war es leider nicht möglich auf ein solches zurückzugreifen.

Rat Jos THILL (LSAP): Wenn man einzelne Posten betrachtet, stellt man schwindelerregende Kreditüberschreitungen fest. Allein eine Firma liegt mehr als 60% über den geplanten Ausgaben.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Es war sehr viel Verhandlungsgeschick seitens der Projektmanager nötig, um die Mehrkosten zu drücken.

Punkt 7: Einstimmig wird ein Zusatzkredit in Höhe von 550.000 € gewährt.

Punkt 8: Einstimmig wird der berichtigte Kostenvoranschlag von 4.854.945,01 € gutgeheißen.

Punkt 9: Städteplanung – Genehmigung zur Fragmentierung einer Parzelle in Küntzig.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Im Rahmen der P.A.G.-Prozedur müssen Parzellerteilungen in einem bestehenden Wohnviertel neuerdings vom Gemeinderat gutgeheißen werden. Eine solche Fragmentierung muss konform zum Allgemeinen Bebauungsplan sein. Ist dies der Fall, kann der Gemeinderat die Anfrage eigentlich nur gutheißen.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Auf der Parzelle mit der Nummer 503/3438 (CA de Clemency) steht derzeit noch das Haus Nummer 17 der „Rue de Grass“. Die Eheleute Thill-Bone Samaniego möchten es abreißen und die Parzelle anschließend in zwei zerteilen, um anschließend ein Doppelhaus zu bauen. In dieser Wohnzone sind laut unserem P.A.G. ausschließlich Einzel- und Doppelhäuser erlaubt, und die Größe der Parzelle erlaubt den Bau eines Doppelhauses.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 10: Städteplanung – Genehmigung zur Fragmentierung einer Parzelle in Niederkerschen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die gleiche Übung wie im vorangegangenen Punkt wiederholen wir nun bei einer Parzelle in Niederkerschen.

Frau Carole JUTTEL (Gemeindearchitektin): Das Haus Nummer 55 in der „Rue de la Résistance“ wurde bereits abgerissen. Die Firma Oliversom möchte nun die Parzelle 893/4884 (BC de Bascharage) in drei Teile fragmentieren, um den Bau von drei Zweifamilienhäusern zu ermöglichen. Dieses Vorhaben ist konform zu den Bestimmungen des Allgemeinen Bebauungsplans.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 11: Sektorielle Leitpläne – Stellungnahme des Gemeinderates.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Bereits im Jahr 2014 hatte der Gemeinderat eine recht kritische Stellungnahme zu den damaligen Leitplänen abgegeben. Die Regierung hatte sie daraufhin Ende 2014 zurückgezogen und überarbeitet. Im April 2018 lief dann eine neue Prozedur an, zu der wir heute Stellung beziehen sollen. Ich möchte nun kurz die vom Schöffenrat vorgeschlagene Stellungnahme vorstellen.

Da vieles seit der ersten Version abgeändert wurde, sind manche unserer Kritiken von damals heute nicht mehr aktuell. Wir schließen uns damit der Ansicht des SYVICOL an. Weiter bleiben ein paar prinzipielle Punkte zu klären. So beantragen wir, dass die Resultate der strategischen Umweltprüfung dem kommunalen Sektor zugänglich gemacht werden und als Basis dienen für eventuell notwendige Abänderungen an den Allgemeinen Bebauungsplänen. Ebenso fordern wir, dass finanzielle Schäden, welche durch in den sektoriellen Leitplänen vorgesehenen Servituten entstehen können, vom Staat entschädigt werden.

In der aktuellen Version ist die Gemeinde Käerjeng nicht mehr vom Leitplan „*PSL - Logement*“ betroffen. Das Großprojekt „Op Päipelt“ ist von der Liste der prioritären Wohnzonen gestrichen und unsere Gemeinde zählt nun nicht mehr zu den prioritären Gemeinden für Wohnraum.

Der Leitplan „*PSP - Paysage*“ sieht drei Arten von Servituten vor, zwei davon betreffen die Gemeinde Käerjeng. Fast zwei Drittel der kommunalen Fläche fallen in eine „*Zone verte interurbaine*“. Diese überdeckt die Ortschaften Fingig und Küntzig komplett und verläuft außerdem an Linger und Oberkerschen entlang bis zur Aktivitätszone Robert Steichen. Von dieser Grünzone sind somit auch Flächen betroffen, die laut unserem P.A.G. als bebaubar gelten, und wir beantragen von der Regierung die Garantie, dass keine weiteren Servituten durch diese Zone entstehen, ansonsten müssten wir uns formell widersetzen.

Außerdem ist Käerjeng von drei Grünschnaisen betroffen: zwischen Niederkerschen und Linger, zwischen Niederkerschen und Petingen sowie zwischen Niederkerschen und Sassenheim. Der Artikel 15 lässt unterschiedliche Interpretationen zu, was die Möglichkeit zum Anlegen von Radwegen in besagten Grünschnaisen betrifft. Hier hoffen wir auf die günstige ausgelegte Interpretation des Textes, denn langfristig möchten wir einen Radweg entlang des CR111 nach Linger sowie eine Verbindung nach „Op Acker“ realisieren. Sollte der Text restriktiver zu lesen sein, könnten wir das nicht akzeptieren.

Vier Projekte, welche im „*PST - Transport*“ enthalten sind, betreffen unsere Gemeinde. Dabei handelt es sich zum einen um die Doppelgleisigkeit der Bahnstrecke zwischen Luxemburg und Petingen, zum anderen um eine Buslinie mit hohem Dienstleistungsniveau. Außerdem enthält der Leitplan die Umgehungsstraße von Niederkerschen sowie das geplante Parkhaus am Niederkerschener Bahnhof. Diese Maßnahmen begrüßen wir und sehen sie als Teil einer regionalen Lösung der Verkehrsproblematik im Südwesten des Landes.

Beim Leitplan „*PSZAE – Zone d’activité économique*“ stellen wir fest, dass die viel diskutierten Tanklager nicht mehr darin enthalten sind, so dass wir dieses Dossier als endgültig abgeschlossen ansehen.

Zu den Einwänden, die während dem öffentlichen Aushang eingereicht wurden, schlagen wir vor, uns der Stellungnahme der Firma Creos anzuschließen, welche die im *PSP* enthaltenen Restriktionen zu neuen Versorgungsinfrastrukturen kritisiert.

Die Stellungnahme von „*Natur an Umwelt*“ betrifft das ganze Land und handelt von den Natura2000-Zonen. Hier verweisen wir noch einmal ausdrücklich auf unsere Zweifel, was die Klassifizierungsprozedur der Zone „Sanem – Goussebësch“ angeht.

Die Reklamation von den Damen Myriam Cecchetti und Patrizia Arendt sowie Herrn Serge Urbany soll das Projekt „Käerjenger Contournement“ stoppen. Die gleiche Reklamation kam auch von Déi Lenk Sanem. Beiden Reklamationen können wir natürlich nicht zustimmen.

Herr Gaston Braun möchte wissen, welchen Einfluss die Grünschnaise auf die Flächennutzung hat. Diese Frage haben wir ebenfalls aufgeworfen.

Herr Arsène Braun beantragt die Aufnahme der Parzelle 172/2077 in den bebaubaren Raum. Die Gemeinde Käerjeng beabsichtigt jedoch derzeit keine Erweiterung des Bauperimeters.

Rat Nico FUNCK (DP): Ich beglückwünsche den Schöffenrat zu dieser präzisen Stellungnahme zu den sektoriellen Leitplänen.

Rat Marc HANSEN (déi gréng): Bekanntlich ist das Dossier der sektoriellen Leitpläne ein schwieriges, da es darum geht, Lösungen zu finden, damit der Wachstum des Landes in Zukunft nicht auf Kosten der Lebensqualität seiner Bürger geht. Derzeit geht man davon aus, dass die Bevölkerung

in einem Zeitraum von sieben Jahren jeweils um 100.000 Menschen ansteigt. Eine hohe Lebensqualität verbinden die Menschen mit unterschiedlichen Kriterien, doch Wohnen, Arbeit und Mobilität haben bei jedermann einen hohen Stellenwert. Die große Herausforderung besteht darin, diese drei Bereiche zu organisieren und miteinander zu verbinden, ohne größere Einschnitte in die ohnehin schon stark zersiedelte Natur zu riskieren. Ein großes Problem ist außerdem, dass Grundbesitzer, deren Flächen von Servituten betroffen sind, nicht allzu glücklich sind. Hier stehen sich das Allgemeinwohl und das private Wohl gegenüber und es gilt, Lösungen im Dialog zu finden, damit möglichst viele Betroffene mit der Lösung leben können. Aus diesem Grund wurden im Vorfeld der sektoriellen Leitpläne Konferenzen organisiert, in denen die Bürger informiert wurden und ihre Meinung äußern konnten.

Déi gréng sind froh, dass die sektoriellen Leitpläne nun endlich auf dem Instanzenweg sind, weil es immer dringender wird, das Land besser organisieren zu können. Durch die Tatsache, dass die Leitpläne neu aufgearbeitet werden mussten, haben wir den Vorteil, dass dem Gemeinderat nun ein Text vorliegt, der bereits die Stellungnahmen des kommunalen Sektors aus dem Jahr 2014 enthält.

Der Leitplan „PST - Transport“ hat durch die Umgehungsstraße den größten Einfluss auf die Gemeinde Käerjeng. Die Luftqualität und die Lebensqualität der Menschen im Zentrum von Niederkerschen werden verbessert. Gleichzeitig riskiert die Lebensqualität der Bürger aus der „Rue de la Continentale“ sich zu verschlechtern, was wir im Auge behalten müssen. Die Umgehungsstraße wird auch die Zufahrt in die Industriezone verbessern und somit den Arbeitsweg der Arbeitnehmer aus der Zone vereinfachen. Natürlich sind die Auswirkungen auf die Natur enorm, und diese müssen kompensiert werden. Dies haben wir bereits in unserer Stellungnahme zur Umgehungsstraße hervorgehoben.

Déi gréng sind jedoch der Ansicht, dass der Bau der Umgehungsstraße nötig ist und sind daher erfreut, dass dieses Projekt nun auch präzise im „PST - Transport“ definiert wird. Natürlich wird diese Straße das Mobilitätsproblem in Käerjeng nicht alleine lösen können, deshalb müssen parallel auch der öffentliche Transport und die sanfte Mobilität weiter ausgebaut werden. Beides ist sowohl im „PST - Transport“ als auch in der Schöfferratserklärung der Gemeinde Käerjeng vorgesehen.

Im „PSL - Logement“ verschwindet das Projekt „Op Päipelt“ aus den Leitplänen von 2014, welches extrem groß geplant war, ohne jedoch gut an den öffentlichen Transport angebunden zu sein. Dieses hätte die Gemeinde vor eine große Herausforderung gestellt in Punkto Infrastrukturen und Verkehr. Déi gréng können also damit leben, dass dieses Projekt nun nicht mehr Bestandteil des „PSL - Logement“ ist.

Beim „PSP - Paysage“ wäre es wichtig, Klarheit auf einzelnen Punkten zu schaffen. Als déi gréng sind wir dafür, dass die natürlichen Lebensräume geschützt werden, die Zersiedlung gebremst wird, Luft- und Biodiversitätskorridore freigehalten werden, und so weiter. Es muss jedoch klar sein, dass der „PSP - Paysage“ durch eventuelle zusätzliche Servituten nicht die Erstellung von Wohnraum blockieren, welcher in unserem Bebauungsplan vorgesehen ist. Wichtig ist auch die Realisierung eines Radwegs entlang des CR111, zwischen Linger und Oberkerschen, sowie eine Verbindung zum Campus „Op Acker“.

Schlussendlich stellen déi gréng fest, dass die Tanklager aus dem „PSZAE – Zone d'activité économique entfernt wurden“. Dies ist eine gute Nachricht, weil das für uns bedeutet, dass die Regierung sie nicht mehr bauen will, was wir gerne so akzeptieren.

Aus all diesen Gründen werden déi gréng dieser Stellungnahme zustimmen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 12: Grundschule – Gutheißen der Abänderungen an der provisorischen Schulorganisation für das Jahr 2018/2019.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die provisorische Schulorganisation wurde vom Gemeinderat in seiner Sitzung vom 11. Juni gutgeheißen. Wie jedes Jahr folgt dann bis zum 15. September eine ganze Reihe an Abänderungen, auf die wir keinen Einfluss mehr haben. Den gesetzlichen Bestimmungen zufolge muss der Gemeinderat anschließend noch einmal seine Zustimmung geben.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 13: Grundschule – Gutheißen der Betriebsverordnung bezüglich des Pedibus.

Schöffin José-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Im vergangenen Schuljahr hatten wir auf Wunsch der Eltern der Küntziger Grundschüler einen Schultransport per pedes in Form eines Pilotprojektes „PEDIBUS“ für ein Jahr auf die Beine gestellt. Aufgrund des äußerst positiven Feedbacks über einen Fragebogen nach den Pfingstferien wurden in der Gemeinderatssitzung vom 11. Juni sechs Posten für das Begleitpersonal geschaffen, so dass die vier Begleiter und zwei Ersatzbegleiter eine Festeinstellung bekamen und der PEDIBUS seinen festen Platz neben dem Schulbus erhielt.

Für die einjährige Testphase wurde ein kleiner Verhaltenskodex aufgestellt, welcher von den teilnehmenden Schülern und ihren Eltern unterzeichnet wurde. Dieser Kodex wurde nun in eine Betriebsverordnung eingearbeitet, die auf der bereits bestehenden Verordnung bezüglich des Schulbustransports basiert. Diese Verordnung soll einen sicheren Schülertransport garantieren, ohne Unfall und Streitereien, was eine gewisse Disziplin und gutes Benehmen seitens der Kinder voraussetzt.

Um am PEDIBUS teilnehmen zu können, werden die Kinder per Formular eingeschrieben. In diesem Jahr sind bereits 40 Schüler für die Linie 1 („Rue de Bascharage“ – „Henn“ – „Rue Haute“) und 36 für die Linie 2 („Rue de Grass“ – „Huelegäertchen“ – „Chemin d’Arlon“) eingeschrieben. Da die Zahl der Begleiter immer im Bezug zu der Anzahl der Kinder steht, sind die Eltern gebeten, genau anzugeben, für welche Strecken ihr Kind vom PEDIBUS profitiert. So wissen wir, dass in der Mittagspause weniger Kinder teilnehmen, da sie vom Angebot der Maison Relais profitieren.

Bei einer so hohen Anzahl an Kindern auf der Straße erkennt man, wie wichtig die Einhaltung verschiedener Sicherheitsregeln ist: den Anweisungen des Begleitpersonals Folge zu leisten, Sicherheitswesten zu tragen und im Rhythmus der Gruppe zivilisiert und mit Respekt gegenüber dem Begleitpersonal und den anderen Kindern mitzumarschieren. Dies hat im vergangenen Jahr sehr gut geklappt und wir hoffen, dass es auch so weiter geht.

In der Betriebsverordnung werden auch die Eltern verpflichtet, pünktlich bei der jeweiligen Haltestelle zu sein, um ihr Kind abzugeben oder abzuholen. Ab dem Alter von 9 Jahren und mit der schriftlichen Erlaubnis der Eltern können die Kinder auch alleine nach Hause gehen. Abmeldungen sind dem Begleitpersonal telefonisch mitzuteilen.

Bei Nichtbeachtung der Bestimmungen dieser Betriebsverordnung sind Sanktionen vorgesehen. Bei disziplinarischen Problemen werden die Eltern zunächst auf der Haltestelle vom Begleitpersonal

informiert. Sollte das Problem bestehen bleiben, wird das Schulamt informiert, welches die Reklamation an den Schöffenrat weiterreicht. Dieser kann dann über einen zeitlich begrenzten Ausschluss befinden, welcher bis zum Ende des Trimesters gehen kann. Hat sich das Benehmen nicht gebessert, kann in einer zweiten Phase der Ausschluss bis zum Ende des Schuljahres erfolgen.

Jeder Beschluss des Schöffenrates wird den Eltern noch am gleichen Tag per Einschreiben mitgeteilt und ist nach Übergabe des Schreibens umzusetzen.

Diese Sanktionen sind im Übrigen die gleichen wie beim Schulbus und wir bitten den Gemeinderat nun, auch die Betriebsverordnung des PEDIBUS gutzuheißen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 14: Jahresabschlusskonten – Gutheißen der Jahresabschlusskonten für das Jahr 2016.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Konnten wir nach den Abschlusskonten des Jahres 2015 noch einen Überschuss von rund 26 Millionen € verzeichnen, so liegt der Überschuss nach dem Jahresabschluss von 2016 nur noch bei 22,2 Millionen € liegt. Dem ordentlichen Überschuss von knapp 7 Millionen € steht ein außerordentlicher Malus von 10,6 Millionen € gegenüber, was auf Investitionen von mehr als 17 Millionen € zurückzuführen ist.

Das Kontrollamt des Innenministeriums hat die Geschäftsbücher unter die Lupe genommen und ein paar kleinere Beanstandungen formuliert, welche der Gemeindesekretär uns erläutert.

Herr Alain SCHWARZ (Gemeindesekretär): Einerseits wurde beanstandet, dass beim Verkauf von Teil des Fuhrparks der Gemeinderat das Gutheißen des Gemeinderates einzunehmen ist, was wir in Zukunft beherzigen. Eine zweite Anmerkung betrifft die Summen, welche die Organisatoren der „Semaines Loisirs“ für karitative Zwecke spenden. Auch in diesem Fall wäre die Genehmigung des Gemeinderates fällig. Zu guter Letzt gab es noch eine Beanstandung wegen eines Formulars im Rahmen der Abrechnungen von außerordentlichen Projekten.

Administrativer Jahresabschluss 2016

Überschuss Ende 2015 :	25.905.882,76 €
Ordentliche Einnahmen :	37.747.746,66 €
Außerordentliche Einnahmen :	6.545.451,70 €
Malus 2015 :	0,00 €
Ordentliche Ausgaben :	30.749.467,54 €
Außerordentliche Ausgaben :	17.189.966,55 €
Überschuss Ende 2016 :	22.259.647,03 €

Abschlusskonten des Schöffenrates: Gutheißen bei 9 Ja-Stimmen (CSV, déi gréng) gegen 5 Nein-Stimmen (LSAP, DP).

Jahresabschluss des Gemeindeenehmers 2016

	Ordentlicher Haushalt	Außerordentlicher Haushalt
Total der Einnahmen :	37 747 746,66 €	6 545 451,70 €
Total der Ausgaben :	30 749 467,54 €	17 189 966,55 €
Überschuss Jahr 2016 :	6 998 279,12 €	
Malus Jahr 2016 :		10 644 514,85 €
Überschuss Ende 2015 :	25 905 882,76 €	
Malus Ende 2015 :		
Gesamtüberschuss :	32 904 161,88 €	
Gesamtmalus :		10 644 514,85 €
Übertrag Ordentl.- Außerordent. :	- 10 644 514,85 €	+10 644 514,85 €
Endgültiger Überschuss :	22 259 647,03 €	

Abschlusskonten des Einnehmers: Einstimmiger Beschluss.

Punkt 15: Ordentlicher Haushalt 2018 – Kollektive Aufstellung der Haushaltsmodifikationen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Unsere Dienststellen waren in diesem Jahr sehr sorgfältig bei der Aufstellung des Haushalts, so dass es nur sehr wenige Modifikationen gibt. Ein paar Modifikationen auf der Ausgabenseite stehen in Bezug auf die recht hohe Abwesenheitsrate beim Reinigungspersonal, wo dann eine externe Firma mit der Reinigung beauftragt wird. Wir mussten mehr Mülltonnen kaufen als ursprünglich vorgesehen und der Ofen für die Töpferkurse musste kurzfristig ersetzt werden.

Die Ausgaben erhöhen sich um 71.224,60 €, während wir bei den Einnahmen ein Plus von 306.857,73 € verzeichnen.

Article du budget	Libellé de l'article	Initial	Rec+/Dép-	Dép+/Rec-	Nouveaux
2/910/748380/99001	Remboursement - frais personnel de l'enseignement fondamental	0,00	306 857,73		306 857,73
3/120/608112/99001	Electricité - ADM	20 000,00		2 000,00	22 000,00
3/130/612200/99002	Entretien - jardinage - ST	20 000,00		4 000,00	24 000,00
3/242/603200/99001	Produits d'entretien - MRE	9 500,00		5 000,00	14 500,00
3/263/612120/99001	Service de réparation et de nettoyage en sous-traitance - OS	1 500,00		500,00	2 000,00
3/441/616000/99002	Participation communale au m-Pass	1 232,00		616,00	1 848,00
3/510/606352/99001	Poubelles et sacs poubelles - ORD	35 000,00		11 500,00	46 500,00
3/510/608121/99001	Fournitures d'entretien - centre de recyclage - ORD	10 000,00		1 200,00	11 200,00
3/510/608122/99001	Autre petit équipement - centre de recyclage - ORD	4 000,00		6 600,00	10 600,00
3/612/608112/99001	Electricité - LSO	1 000,00		400,00	1 400,00

3/831/612120/99001	Service de réparation et de nettoyage en sous-traitance - CCL	40 000,00		13 500,00	53 500,00
3/836/616000/99001	Transport de matériel pour concerts - ECM	5 000,00		2 000,00	7 000,00
3/836/642300/99001	Indemnités au personnel - ECM	12 000,00		1 408,60	13 408,60
3/890/608122/99001	Petit équipement - Cours pour adultes	2 500,00		9 500,00	12 000,00
3/912/603500/99001	Fournitures de bureau - PRES	3 000,00		1 500,00	4 500,00
3/913/608122/99003	Autres fournitures - PRI	14 000,00		1 500,00	15 500,00
3/913/612120/99001	Service de réparation et de nettoyage en sous-traitance - PRI	40 000,00		10 000,00	50 000,00
TOTAL:		306 857,73		71 224,60	

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 16: Ordentlicher Haushalt 2018 – Aufstellung der Vereinssubsidien für das Jahr 2018 (2. Teil, Sportvereine).

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Der erste Teil der Vereinssubsidien war Bestandteil unserer Sitzung vom 23. Juli, der zweite Teil der kommunalen Subsidien betrifft die Sportvereine.

Schöffe Frank PIRROTTE (CSV): Die Subsidien wurden von der Sportskommission nach dem altbekannten Modus berechnet, welcher die Jugendarbeit und die sportlichen Resultate mit einbezieht. Erwähnenswert ist die Erhöhung des Betrags für die Teilnahme an einem europäischen Wettbewerb.

Club / Association	Crédit	EURO
Amicale des Marcheurs Bascharage		675,00
BBC Bascharage Hedgehogs		7 161,50
D.T. Fingig		2 789,00
DT "Entre Nous" Linger		4 444,50
DT Avenir Hautcharage		1 152,75
DT Nidderkäerjeng		5 478,50
DT Nidderkäerjeng Intercup 2018		750,00
F.C. Etoile Clemency		5 709,50
Fescherclub "Grondel" Hautcharage		675,00
Fitness Club Bascharage *		1 750,00
Föscherclub Clemency		0,00
Fraizeitsportclub Clemency		1 150,00
Fun Divers Bascharage		525,00
Handball Käerjeng		8 432,00
Handball Käerjeng EHF Cup 2018		5 000,00
Karaté Club Bascharage		3 044,75

KC "Alle Néng" Bascharage		423,00
KC Emmer um Dill 2001		456,00
KC Fiissercher um Dill Htch		522,00
Kelefrenn - Uewerkaerjeng		533,00
LASEP Bascharage		4 732,50
LASEP Clemency		2 635,75
Lenger Trapper		675,00
Sportfescher Bascharage		675,00
Tennis Club Bascharage		600,00
Tennis Club Clemency		1 183,00
UN Käerjeng 97		17 058,75
Total 3/825/648110/99001	88.000,00	78 231,50

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 17: Personalangelegenheiten – Schaffen eines zeitlich begrenzten Vollzeitpostens im Statut des „salarié à tâche intellectuelle“ für die Bedürfnisse des Bürgeramtes.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Aufgrund eines Mutterschaftsurlaubs mit nachfolgendem Elternurlaub kommt es zu einem zeitlich begrenzten Engpass beim Personal des Bürgeramtes. Um diesem Umstand entgegenzuwirken, schlägt der Schöffenrat vor, einen Vollzeitposten eines Angestellten zu schaffen, begrenzt auf zwei Jahre. Diesen möchten wir zunächst für ein Jahr besetzen, mit der Option auf Verlängerung, je nachdem wie der Elternurlaub beantragt wird.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 18: Kommunale Kommissionen – Ersetzen von austretenden Kommissionsmitgliedern.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die lokale DP-Sektion schlägt einige Modifikationen bei der Besetzung der kommunalen Kommissionen vor. Herr Gary Kneip wird in der Finanzkommission von Frau Christiane Tempels ersetzt. In der Sportskommission rückt Herr Marc Bindels für Herrn Peddy Geschwind nach, während in der Integrationskommission die Herren Nico Fanck und Gary Kneip durch die Damen Laura Ferber und Sandra Schroeder.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 19: Verkehrswesen – Gutheißen von zeitlich begrenzten Verkehrsverordnungen.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Vier zeitlich begrenzte Verkehrsverordnungen wurden aus Gründen der Dringlichkeit vom Schöffenrat beschlossen und müssen nun vom Gemeinderat bestätigt werden.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 20: Fragen und Antworten.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): Die Berieselungsanlage des Küntziger Fußballfeldes hatte im Winter einen Defekt an der Pumpe erlitten. Dieser soll zwischenzeitlich behoben sein, doch die Pumpe wurde immer noch nicht eingebaut.

Schöffin José-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): In der Zwischenzeit haben wir erfahren, dass das Wasser zum Berieseln des Fußballfeldes aus der „Falterbaach“ abgepumpt wurde, was allerdings nicht erlaubt ist.

Rat Arsène RUCKERT (LSAP): In der „Rue de Sélange“ beklagen sich einzelne Bürger, dass die Bäume entlang der Straße etwas zurückgeschnitten werden müssten.

Schöffin José-Anne SIEBENALER-THILL (déi gréng): Ich glaube zu wissen, dass diese erst im vergangenen Jahr zurückgeschnitten wurden. Man darf nicht vergessen, dass die Bäume zwar im Herbst ihr ganzes Laub abwerfen, was Abräumarbeiten mit sich bringt, doch über die Sommermonate hinweg spenden sie kühlen Schatten, stellen eine Abschirmung zur Straße dar und produzieren wertvollen Sauerstoff.

Rat Lucien FUSULIER (LSAP): Am Niederkerschener Bahnhof, an der Bushaltestelle, kommt es vermehrt zu schwierigen Verkehrssituationen, da manchmal drei Busse des TICE dort halten, wobei sie nicht genügend Platz haben. Können diese nicht auf der anderen Seite des Bahnhofs halten, wo es mehr Platz gibt?

Rat Joseph HAMES (CSV): Es handelt sich um die Linien, die nach Differdingen und Esch fahren, und dort auf Umsteiger aus der Bahn warten. Jene, die aus Esch kommen, halten an der anderen Seite.

Rätin Mireille DUPREL (LSAP): Ich bin erfreut, dass bei der Oberkerschener Kindertagesstätte eine Kiss&Go-Zone eingerichtet wurde. Lediglich die Begrenzungspfosten entlang der Zone stehen etwas ungünstig und erschweren das Öffnen der Autotüren. Außerdem nutzen immer noch Autofahrer die Kiss&Go-Zone zum Parken.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Wir geben diese Bemerkung an unsere technischen Mitarbeiter weiter. Was das Problem der parkenden Autos anbelangt, so wird dieses sich mit der Einstellung unserer kommunalen Ordnungshüter von selbst lösen.

Rat Jos THILL (LSAP): Wie weit sind die Arbeiten am Park „Um Paesch“?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Die Arbeiten sind im Zeitrahmen, wenn man berücksichtigt, dass wir im Juni 2018 eröffnen wollten und eine Reklamation uns sechs Monate gekostet hat. Die Eröffnung wird voraussichtlich im Februar oder März 2019 erfolgen.

Rat Nico FUNCK (DP): In Küntzig in der „Rue de Messancy“ und der „Rue de Sélange“ sind immer mehr Autofahrer mit überhöhter Geschwindigkeit dort unterwegs. Man sollte vielleicht vermehrt Polizeikontrollen durchführen lassen, denn die Einwohner dort regen sich auf über die Raser.

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Wir teilen der Polizei dies regelmäßig mit und es kommt regelmäßig zu Kontrollen. Wenn wir allerdings verkehrsberuhigende Maßnahmen wie Poller erwägen, bedeutet dies wiederum eine erhöhte Lärmbelästigung wegen der ständigen Brems- und Beschleunigungsvorgänge.

Rat Joseph HAMES (CSV): Eine Fassadenfirma, die derzeit ihren Sitz in der Zone „Op Zaemer“ hat, sucht nach einem neuen Standort in den ProSud-Gemeinden. Verfügt die Gemeinde Käerjeng eventuell über ein geeignetes Grundstück?

Bürgermeister Michel WOLTER (CSV): Leider müssen wir solche Anfragen stets negativ beantworten, da wir nicht über solche Grundstücke verfügen.

Ende der Sitzung: 16:15 Uhr